



Gemeinderat Schüttringen **Sitzung des Gemeinderats vom 11.07.2018**

Anwesend:

Der Bürgermeister, Jean-Paul JOST (Schëtter Bierger)
die Schöffen, Claude MARSON (LSAP) und Vic BACK (Schëtter Bierger)
und die Räte, Serge EICHER (DP), Nora FORGIARINI (Déi Gréng),
Jean-Pierre KAUFFMANN (DP), Jim RONK (DP), Serge THEIN (Schëtter Bierger), Claude
THEISEN (Schëtter Bierger), Nicolas WELSCH (DP), Jérôme LEHNERTZ (CSV),

Der Gemeindesekretär, Alain DOHN

Bürgermeister Jean-Paul JOST (Schëtter Bierger) begrüßt die anwesenden Räte, die Presse und die Bürger/innen zur neunten Sitzung in 2018.

Anschließend berichtet der Bürgermeister über folgende Themen/Termine:

- Am 28.06. hat eine gemeinsame Versammlung der Mitglieder der Integrationskommissionen von Schüttringen und Niederanven stattgefunden. Diverse Aktivitäten wie beispielsweise das Sprachenkaffee werden gemeinsam organisiert, abwechselnd in Schüttringen und Niederanven. Auch die Luxemburgisch-Kurse werden koordiniert und ein gemeinsamer Integrationsplan wird mit einem externen Partner erstellt.
- Am 03.07. wurden die Diplome der Luxemburgisch Kurse überreicht. Die bisherige Kursleiterin Sonja Bley hört auf, ein neuer Kursbeauftragter wurde gefunden. Der Bürgermeister dankt Frau Bley für ihr langjähriges Engagement
- Am 04.07. hat ein Treffen mit den lokalen Vereinen stattgefunden betreffend die Versicherungsleistungen der Gemeinde für die Vereine. Vorgestellt wurde unter anderem eine Kaskoversicherung für Komitee Mitglieder. Weiteres Thema war das Musikfest „Fête de la Musique 2019“, die auf großes Interesse bei den Vereinen gestoßen ist.
- Am 06.07. war die Einweihung des Spielplatzes Grousbour. Mit den Anwohnern ist eine weitere Versammlung geplant zur Klärung von offenen Punkten. Für die beiden Spielplätze auf dem Leyenberg wird eine separate Einweihungsfeier stattfinden sobald diese fertig gestellt sind.
- Am 09.07. fand die Diplomüberreichung der erste Hilfe Kurse mit 63 Teilnehmern statt (landesweiter Kurs organisiert durch die Feuerwehr gemeinsam mit der Croix Rouge).
- Am 10.07. wurde der erster Film der SIAS Filmreihe im Utopia vorgeführt, diese Vorstellung war leider mit 30 Teilnehmern nicht gut besucht.
- Am 13.07 findet das alljährliche Schulfest statt und alle Räte sind herzlich eingeladen
- Die Planung einer neuen Buvette für den FC Munsbach ist auf dem Weg - sobald die größten Details bekannt sind wird das Projekt im Gemeinderat präsentiert.
- Eine der syrischen Familien die in der Gemeinde Aufnahme gefunden habe, zieht in die Gemeinde Contern um. Die Wohnung wird in Zukunft, in Abstimmung mit dem

Sozialamt, für sozial schwache Familien genutzt. Eine entsprechende Konvention wird mit dem Sozialamt erstellt.

- Die Firma Paul Wagner, die das Facility Management für die Gemeinde ausführt, wurde von der Firma ENCEVO übernommen.
- Am 28./29.07. findet das traditionelle Dorffest in Siegelsbach statt – das Programm steht noch aus. Interessenten sind willkommen.
- Die nächste Sitzung des Gemeinderats ist am 22.08.2018.

Auf Anfrage der DP-Fraktion wird unter Tagesordnungspunkt 5 die Gestaltung des Kirchenplatzes zusätzlich auf die Agenda gesetzt.

1. Grundschulunterricht

1.1. Genehmigung des Schulentwicklungsplans « Schoul An der Dällt » in Munsbach

Alexandra LAROSCH präsentiert den Schulentwicklungsplan. Nach einer Bestandsaufnahme (Infrastrukturen, Personal, Problemfelder) wurde definiert, in welche Richtung die Schule sich bis zum Jahr 2021 entwickeln möchte (Vision einer perfekten Schule). Fünf Prioritäten wurden festgelegt: Verbesserung von Kommunikation und Klima, der Infrastrukturen, des Wohlbefindens, der Lehrmethoden und neue Medien. Mehrheitlich wurden Kommunikation, Klima und Wohlbefinden als wichtigste Punkte benannt. Daraus abgeleitet wurde folgende umfassende Zielsetzung definiert: Steigerung des Wohlbefindens aller Akteure durch methodisch didaktische Anpassungen. Für jeden Zyklus wurden Einzelmaßnahmen definiert die zielfördernd sind. Dies geht vom Projekt Faustlos / Gewaltprävention über die Förderung der Autonomie bis zur Ausarbeitung von Wochenplänen. Gemeinsames Ziel in allen Zyklen ist die Differenzierung und Anpassung der Methoden in den neuen Medien. Auch das Gemeinschaftsgefühl aller in der Schule soll gestärkt werden, auch durch übergreifende Aktivitäten für alle Zyklen. Der Schulentwicklungsplan soll nicht statisch sein sondern sich permanent weiterentwickeln.

Rat Serge EICHER (DP) hat folgende Anmerkungen: Erstens vermisst er bei der Bestandsaufnahme, sowie auch bei den festgelegten Zielen die Berücksichtigung der multikulturellen Bevölkerung unserer Gemeinde und die diesbezüglichen Herausforderungen, aber auch die Chancen die sich dadurch bieten. Des Weiteren hinterfragt er ob vorgesehen ist die einzelnen Projekte und den pädagogischen Ansatz den Eltern und Schülern zu Beginn des Schuljahrs vorzustellen. Schlussendlich, bedauert er, dass obwohl der Schulentwicklungsplan eine Laufzeit von drei Jahren berücksichtigen soll, der Schwerpunkt der Aktivitäten auf ein einziges Schuljahr definiert wurden. Alexandra LAROSCH erläutert, dass alle Einzelprojekte in ein EDV Programm eingegeben werden – der Output und die systemische Darstellung sei nicht optimal, was auch als Kritikpunkt an das Ministerium weitergegeben werde. **Rat Nicolas WELSCH (DP)** möchte wissen ob und wie die regelmäßige Kontrolle der Zielerreichung geplant ist. Auch die Messung der subjektiven Ziele wie Wohlbefinden lasse sich nur schwer messen. Jede einzelne Maßnahme wird evaluiert und möglichst neutral und mit professioneller Unterstützung bewertet. Aus diesem Grund wurde die Detailplanung auch zunächst für ein Jahr erstellt um ggfs. Anpassungen vornehmen zu können. **Bürgermeister Jean-Paul JOST (Schëtter Bierger)** betont in seiner Funktion als Schulverantwortlicher die gute Stimmung in der Schule und das Engagement des Lehrpersonals. Er dankt allen Beteiligten für die gute Arbeit.

Die Genehmigung erfolgt einstimmig.

Rat Serge EICHER (DP) fragt nach der Handhabung eines ministeriellen Rundschreibens, dass Listen mit Namen der Schüler in den einzelnen Klassen nicht mehr veröffentlicht werden dürfen. Pascal Peters erläutert man habe hier klare Anweisungen in Bezug der neuen Datenschutzverordnung von der regionalen Schuldirektion erhalten und werde diese strikt befolgen. Man werde die Klassenlisten weder verteilen noch öffentlich aushängen.

2. Urbanismus

2.1. Genehmigung einer punktuellen Änderung des PAG der Gemeinde Schuttrange betreffend Grundstücke in Munsbach, rue Principale, « Haff Molitor »

Die geplante Baudichte mit 45 Einheiten pro Hektar – also 21 Einheiten für dieses Projekt, wurde seitens des Ministeriums nicht genehmigt, dies um keinen Präzedenzfall zu schaffen – dies auch vor dem Hintergrund das Schuttrange nicht als prioritäre Gemeinde in punkto Wohnungsbau gesehen wird. Das Ministerium schlägt vor auf 30 Wohneinheiten zu reduzieren von denen 40% kommerziellen Zwecken dienen sollen – des Weiteren sollen 50% des Wohnraums als Einfamilienhäuser gebaut werden. Dieser Meinung schließt sich die Gemeinde nicht an aufgrund der Größe des Grundstücks und mit Blick auf den geplanten Erhalt der Hofstruktur. Auch in den Vorgesprächen mit dem Ministerium war nicht zu erkennen, dass das Projekt nicht wie geplant durchgeführt werden kann. Nach intensiven Gesprächen hat man sich auf eine Baudichte von 35 Einheiten pro Hektar, also 16 Wohnungen, geeinigt. Herr Nieboer vom Büro Zilmpfan erläutert im Detail die geplanten Anpassungen. Die Verdichtung (Anzahl der Wohnungen pro Ha) sowie die anderen Koeffizienten (Bodennutzung, umbauter Raum, Versiegelung etc.) werden angepasst. Insgesamt können bei einer Bebauungsdichte von 35 jetzt 16 statt 21 Einheiten gebaut werden mit entsprechend größerer Grundfläche. Ursprünglich waren 55 m² durchschnittliche Wohnungsgröße geplant – dieser Wert steigt auf 71 m². Die Anzahl der durchschnittlichen Bewohner und der Parkplätze ändert sich nicht. Der Eigentümer ist mit den Anpassungen einverstanden. Wie **Bürgermeister Jean-Paul JOST (Schëtter Bierger)** erläutert wurde mit dem Ministerium vereinbart, dass mit der punktuellen Änderung des PAG der prozedurale Weg eingehalten wird.

Rat Nicolas WELSCH (DP) rekapituliert den Werdegang des Projektes und betont, dass man als DP nach wie vor dazu steht die ursprüngliche Planung mitgetragen zu haben. Man habe allerdings damals schon angemerkt, dass die Anmerkung der Baukommission mit Blick auf die geplante Bebauungsdichte von 45% und die nicht Berücksichtigung von Einfamilienhäuser problematisch seien. Außerdem könne mit dieser neuen *Zone Mixte Villageoise* ein Präzedenzfall geschaffen werden. Den Bedenken der DP sei im Januar nicht Rechnung getragen worden – und genau diese Punkte werden jetzt vom Ministerium reklamiert und als nicht gesetzeskonform bezeichnet. Genau dieses Risiko habe die Mehrheitskoalition vom Tisch gewischt – was den Bauherrn Zeit und Geld kostet. Er hoffe, dass man sich mit Blick auf die jetzt geplante Baudichte von 35 abgesichert habe ohne weitere Rechtsunsicherheiten. Die DP bedaure diesen Vorgang. Darüber hinaus sei die „partie écrite“ nicht angepasst worden, was erneut zu einer falschen Abstimmung führen könnte. **Bürgermeister**

Jean-Paul JOST (Schëtter Bierger) verwehrt sich vehement gegen den Vorwurf gegen Gesetze verstoßen zu haben. Dieses Projekt ziehe sich schon über zwei Legislaturperioden hin und sei nicht unter dem aktuellen Schöffenrat ausgearbeitet worden. Die Anzahl der 45 Wohnungen pro Hektar sei unter dem vorherigen DP-Bürgermeister einvernehmlich ausgehandelt worden.

Die jetzige Lösung sei auch mit dem Eigentümer in konstruktiven Gesprächen gefunden worden die vom Ministerium nach eingehenden Vorgesprächen mitgetragen wird. Auch das Planungsbüro habe nach bestem Wissen und Gewissen gute Arbeit gemacht. Man könne mit der Vorgabe einer Bebauungsdichte von 35 gut leben – auch in dem Bewusstsein, dass es sich bei diesem Projekt um einen Sonderfall handelt. **Rat Nicolas WELSCH (DP)** merkt abschließend an, dass die Bemerkungen des Ministeriums ernst genommen werden müsse und nicht mit Mehrheitsentscheidungen vom Tisch gefegt werden sollen. Hierzu erinnert **Bürgermeister Jean-Paul JOST (Schëtter Bierger)** nochmals daran, dass die Baudichte von 45 Einheiten/Hektar mehrmals im Beisein der verschiedenen Ministerien diskutiert wurde und niemals ein klares Nein hierzu kam. Er hoffe, dass in Zukunft im Rahmen der Planungsgespräche alle Anwesenden von vornherein klar Stellung beziehen werden.

Rat Jean-Pierre KAUFFMANN (DP) ergänzt, dass nirgendwo schriftlich fixiert sei, dass die Zahl von 35 seitens des Ministeriums genehmigt wird. Könne man sicher von einer Genehmigung ausgehen? **Bürgermeister Jean-Paul JOST (Schëtter Bierger)** stellt fest, dass er die Frage von **Rat Nicolas WELSCH (DP)** wiederhole und bestätigt ihm, dass man auf die mündliche Zusage eines Beamten des Ministeriums vertraue. **Rat Nicolas WELSCH (DP)** ergänzt, dass viel Zeit vergangen sei ohne, dass man sich eine schriftliche Zusage eingeholt habe. Dies sei nicht seriös. **Bürgermeister Jean-Paul JOST (Schëtter Bierger)** erklärt, dass alles mit dem Innenministerium klar abgestimmt ist und man dieses Projekt jetzt absegnen werde. Allen die an der Seriosität des Schöffenrates zweifeln sei freigestellt nicht für die Abänderung zu stimmen.

Die Genehmigung erfolgt bei Enthaltung der Räte Serge EICHER, Jim RONK und Nicolas WELSCH.

2.2. Genehmigung einer punktuellen Änderungen des PAG der Gemeinde Schuttrange betreffend Grundstücke in Uebersyren, Gemarkung « Fetschefeld » – Bestätigung des Gemeinderats und Entscheidung keine Bewertung der Umweltbelastung zu machen

Die für diese Sitzung geplante Vorstellung des Projekts der Kläranlage war aus terminlichen Gründen nicht möglich. Zur Vermeidung einer zeitlichen Verzögerung wird die punktuelle Änderung des PAG vorgezogen. Ein Teil der für den Ausbau der Kläranlage erforderlichen Fläche soll in „batiments publics“ umklassiert werden. Herr Nieboer vom Büro Zilimplan erläutert im Detail die geplanten Anpassungen. Das gesamte Areal der vorliegenden Änderung des PAG umfasst aktuell Parzellen mit einer Gesamtgröße von ca. 407 ar westlich der „Rue de Mensdorf“. Der Änderungsbereich ist aktuell schon durch die bestehende Kläranlage fast gänzlich überbaut so dass eine Umweltverträglichkeitsstudie nicht erforderlich ist. Um den visuellen Impact auf das Landschaftsbild durch die neue Kläranlage, die punktuell bis zu 14m hohe Installationen vorsieht, zu minimieren, werden Maßnahmen zur

Fassadenbegrünung bzw. -verkleidung mit Holz vorgeschrieben. Diese Maßnahmen sind mindestens auf 2 Dritteln der Fassadenflächen umzusetzen. Darüber hinaus sind auf mindestens drei Vierteln der gesamten Dachfläche Dachbegrünungen vorzusehen.

Auf Nachfrage von **Rat Jean-Pierre KAUFFMANN (DP)** erläutert **Bürgermeister Jean-Paul JOST (Schëtter Bierger)**, dass die ursprünglich geplanten Türme zur Lagerung des Glykols durch unterirdische Becken ersetzt wurden. **Rat Nicolas WELSCH (DP)** fragt warum eine Höhe von 14m erforderlich ist. Dies ist für technischen Anlagen erforderlich (Faultürme, Biogas etc.) und mit der SIDEEST abgestimmt.

Die Genehmigung erfolgt einstimmig.

2.3. Namensgebung für eine Straße in Schuttrange, PAP « In der Acht »

Die Straße im PAP „In der Acht“ in Schuttrange (Projekt Eifelhaus) soll „Ënnert der Haart“ benannt werden, analog eines bestehenden Flurnamens, erklärt **Schöffe Claude MARSON (LSAP)**.

Die Genehmigung erfolgt einstimmig.

3. Kommunale Finanzen

3.1. Vorstellung der Aktualisierung des Fünf-Jahres Finanzplans (PPF) 2018-2023

Bürgermeister Jean-Paul JOST (Schëtter Bierger) erläutert die halbjährlichen Anpassungen des Fünf-Jahres Finanzplanes unter Berücksichtigung der Vorgaben des Ministeriums (Konjunkturdaten). Die finanzielle Lage der Gemeinde ist weiter gut. Der ordentliche Bonus ist leicht gestiegen genauso wie die zu erwartenden Steuereinnahmen.

4. Personalangelegenheiten

4.1. Genehmigung eines Zusatzes zu den Arbeitsbedingungen für Gemeindearbeiter

Bürgermeister Jean-Paul JOST (Schëtter Bierger) erläutert, dass es sich nicht um einen mit Gewerkschaften ausgehandelten Kollektivvertrag handelt, sondern eine bilaterale Vereinbarung zwischen der Gemeinde und den Gemeindearbeitern. Im Wesentlichen werden die Bedingungen für die Gemeindearbeiter denen der Gemeindebeamten angepasst. Haupt-Änderung sind die Freizeiten nach längeren Arbeitseinsätzen. Auch der Jahresurlaub mit Altersstaffelung und Sonderurlaub wird angepasst. Krankmeldungen müssen spätestens am dritten Tag dokumentiert werden. Nächstes Jahr wird der gesamte Kollektivvertrag überarbeitet. **Rat Nicolas WELSCH (DP)** weist darauf hin, dass der Sonderurlaub bei eingetragener Partnerschaft nicht unbegrenzt oft gewährt wird zur Vermeidung von Missbrauch. Auch Sonderurlaub bei Geburt von außerehelichen Kindern muss klar geregelt werden.

Die Genehmigung erfolgt einstimmig.

5. Neugestaltung des Kirchenplatzes

Auf Anfrage der DP-Fraktion wird die Neugestaltung des Kirchenplatzes auf die Agenda gesetzt. **Rat Jim Ronk (DP)** erläutert einleitend, dass bereits 2014 eine Arbeitsgruppe „Aménagement de la place de l'église à Schuttrange“ eingesetzt wurde - schon die Namensgebung der Arbeitsgruppe trage aber nicht der komplexen Aufgabenstellung Rechnung, die auch den eventuellen Neubau eines Kulturzentrums ggf. im Zentrum umfasse. Aufgrund der langfristigen Ausrichtung des Projektes und

des zu erwartenden hohen Investitionsvolumens seien damals Vertreter aller Parteien in die Arbeitsgruppe genannt worden. Seit März 2015 habe die Arbeitsgruppe zwischenzeitlich 10-mal getagt. Es habe eine umfassende Erfassung aller Vereins-Aktivitäten stattgefunden mit dem Vorschlag, einen externen Moderator einzuschalten zur Koordination der Anforderungen der Vereine. Eine Umfrage bei 28 Vereinen in 2015 habe ergeben, dass es zwei Szenarien gebe: Neubau eines Centre Culturel oder Umgestaltung des alten Kulturzentrums, wobei dieser den Kriterien der Umfrage nicht erfüllen kann. Sollte ein neues CC gebaut werden müsse ein Architekt mit der genauen Bedarfsplanung beauftragt werden. Erst dann könne eine Entscheidung über den Standort des neuen Kulturzentrums und die weitere Gestaltung des Kirchenplatzes getroffen werden. Im März 2016 habe die Arbeitsgruppe einen detaillierten Bericht präsentiert, der auch in einer Arbeitsgruppe mit dem Gemeinderat offen und transparent diskutiert wurde. Nach den Wahlen wurde die Arbeitsgruppe neu besetzt (ein zusätzliches Mitglied der Grünen Fraktion). Als neuer Koordinator wurde **Claude MARSON (LSAP)** ernannt. In einer ersten Sitzung am 17.05. habe dieser Pläne vorgestellt (Konzeptstudie Ortsmitte Schuttrange Bureau KE Stuttgart) die trotz Nachfrage nicht an die Mitglieder der Arbeitsgruppe ausgehändigt wurden. Es sei erstaunlich, dass die Arbeitsgruppe nicht wisse wer diese Studie in Auftrag gegeben habe und welchen Inhalts sie ist. In einer Sitzung im Juni 2018 habe dann **Claude MARSON (LSAP)** angedeutet welche Veranstaltungen der Schöfferrat sich auf diesem Platz vorstellen könnte. Die Firma Drees & Sommer sei beauftragt worden den Architektenwettbewerb vorzubereiten. Die Arbeitsgruppe sei darüber nicht informiert worden. Mit Ausnahme des ersten Schöffen als Mitglied der Arbeitsgruppe sei niemand informiert gewesen. Dies sei nicht akzeptabel – **Jim RONK (DP)** betont allerdings, dass dies nichts mit der Person von **Claude MARSON (LSAP)** zu tun habe, sondern nur mit seiner Funktion als Schöffe. Man müsse sich fragen ob die Arbeitsgruppe so noch eine Existenzberechtigung habe. Es sei richtig, dass die Gemeinde ein neues Kulturzentrum brauche und auch, dass der Kirchenplatz neu belebt werden müsse. Die Standortfrage eines neuen Kulturhauses müsse jedoch sorgfältig geprüft werden mit Blick auf die Lebensqualität der Anwohner. Zusätzlicher Verkehr und nächtlicher Lärm würden die Lebensqualität der Bewohner des Zentrums enorm verschlechtern. Auch habe man in der Schöfferratserklärung versprochen die Bürger in wichtige Entscheidungen mit einzubinden. Wann sei dies für dieses Projekt geplant? Die DP-Fraktion verlangt ausdrücklich, dass alternative Standorte geprüft und die Bürger mit einbezogen werden. Man habe das Gefühl, dass die Arbeitsgruppe nur noch als Alibi aufrecht erhalten werde um eine vermeintliche Bürgerbeteiligung zu dokumentieren.

Bürgermeister Jean-Paul JOST (Schëtter Bierger) verwehrt sich gegen diese Vorwürfe und betont, dass die Arbeitsgruppe den klaren Auftrag habe ein Konzept für die Gestaltung des Kirchenplatzes auszuarbeiten. Der Gemeinderat warte bis heute auf den Abschlussbericht der Arbeitsgruppe. Der Schöfferrat habe das in Munsbach ansässige Büro Drees & Sommer kontaktiert um zu sich über die bestehenden Möglichkeiten im Rahmen eines Städteplanerischen- und Architekturwettbewerbes zu informieren. Der nächste Schritt vor einer Beauftragung sei selbstverständlich eine Unterredung mit der bestehenden Arbeitsgruppe. Auf Basis dieser Vorgespräche und dem definitiven Abschlussbericht der Gruppe soll dann ein Konzept und Lastenheft erstellt werden. Es sei im Moment nicht Aufgabe

des Gemeinderats eine Diskussion zu führen die intern in der Arbeitsgruppe geführt werden müsse. Die Diskussion über den Standort sei noch zu früh – es sei selbstredend, dass im Rahmen eines städteplanerischen Wettbewerbs auch die Bevölkerung mit einbezogen werde. Die von ihm angesprochenen Konzeptstudie sei erforderlich gewesen um die Machbarkeit der verschiedenen Alternativen zu prüfen. **Bürgermeister Jean-Paul JOST (Schëtter Bierger)** habe das Gefühl, dass – nachdem endlich Bewegung in das Dossier kommen – jetzt eine Blockade Haltung aufgebaut werde. Man habe noch in der letzten Woche in einem Treffen mit den Vereinen die dringliche Info bekommen, dass die vorhandenen Räumlichkeiten nicht mehr ausreichend sind. Auch sei in der Anfrage der DP-Fraktion nicht zu erkennen gewesen was der eigentliche Anlass dieser Eingabe gewesen sei – es sei nicht sehr demokratisch einen Vortrag im Gemeinderat über die Arbeit einer Arbeitsgruppe zu halten ohne, dass deren Mitglieder hierüber im Bilde sind. **Schöffe Claude MARSON (LSAP)** betont, dass die Arbeitsgruppe bisher in einer guten Atmosphäre und transparent gearbeitet habe. Es sei allerdings schwierig konstruktiv zusammen zu arbeiten da leider alles direkt auf die politische Schiene gehoben werde. Man habe gemeinsam in der Arbeitsgruppe beschlossenen Details der Konzeptstudie erst im Gemeinderat vorzustellen und sie dann in der Arbeitsgruppe zu verteilen, auch um die Vertraulichkeit sicher zu stellen. **Claude MARSON (LSAP)** betont, dass er weiterhin bereit sei in der Arbeitsgruppe mitzuarbeiten, bittet allerdings um konstruktive und sachliche Zusammenarbeit. **Bürgermeister Jean-Paul JOST (Schëtter Bierger)** ergänzt man könne bei einem Kulturzentrum den Teufel an die Wand malen es sei aber keineswegs so sei das die Veranstaltungen zu einer Belästigung der Anwohner führen da man heute die technischen Möglichkeiten hat diese Infrastrukturen so zu bauen, dass niemand hierdurch belästigt wird. Auch sei noch immer klar gesagt worden, dass die Arbeitsgruppe in den Architektenwettbewerb eingebunden wird. Es sei zudem einstimmig entschieden worden, dass die Arbeitsgruppe nach den Wahlen mit einem neuen Mitglied der Grünen Partei unverändert weitergeführt werde. **Claude MARSON (LSAP)** bekomme keinerlei Weisungen des Schöffenrats für diese Arbeitsgruppe. Das neue Kulturhaus werde dringend benötigt und eine weitere Verzögerung sei nicht tragbar, auch wenn unterschiedliche Meinungen über den Standort bestünden. **Rat Serge EICHER (DP)** betont, dass man gezwungen sei das Thema in der Gemeinderatssitzung auf die Agenda zu bringen da keine Berichte der Arbeitsgruppen dem Gemeinderat vorgelegt werden. **Rat Nicolas WELSCH (DP)** bittet um Rückkehr zu einer objektiven und sachlichen Diskussion zumal es sich um das wichtigste Projekt der Gemeinde der nächsten Jahre handelt. Er schlägt vor, dass die Arbeitsgruppe weiterarbeitet und bei jeder wichtigen Etappe den Status quo des Projekts im Gemeinderat vorstellt. Einziger Knackpunkt sei der Standort oder eventuell der Bau von zwei Infrastrukturen mit unterschiedlicher Ausrichtung. Man solle die beiden Themen Gestaltung des Kirchenplatzes und Neubau eines Kulturzentrums voneinander trennen und dann alternative Standorte und Synergien prüfen. Man müsse sich auch darüber im Klaren sein, dass ein Architektenwettbewerb klare Vorgaben braucht, was erhebliche Vorarbeit bedeutet. Es sei nicht akzeptabel, dass im stillen Kämmerlein ein Architektenwettbewerb geplant werde ohne zu wissen wie das Projekt genau aussehen soll. **Bürgermeister Jean-Paul JOST (Schëtter Bierger)** erläutert, dass keineswegs im stillen Kämmerlein geplant werde. Man warte auf den Abschlussbericht der Arbeitsgruppe und die Planung werde in zwei Stufen verlaufen:

ein städtebaulicher Wettbewerb und ein Architektenwettbewerb. Dies sollte im Detail vom Planungsbüro vorbereitet und der Arbeitsgruppe erklärt werden. Um zu wissen über was man diskutiere müsse zunächst der Abschlussbericht vorliegen. Der Standort des Kulturzentrums sei nicht Gegenstand der Diskussion und Entscheidung. Ziel sei ein gutes urbanistisches Konzept und eine Gestaltung des Kirchenplatzes, das dem Dorfleben Rechnung trägt. Das Kulturhaus sei nur ein Element in der Gesamtplanung. In Schüttringen soll das kulturelle und soziale Zentrum der Gemeinde entstehen. **Rat Nicolas WELSCH (DP)** ist zufrieden, dass die Positionen sich annähern und bedauert, dass in der Arbeitsgruppe ein falscher Eindruck entstanden sei. Die Mission der Arbeitsgruppe müsse daher noch mal ganz klar auf die Gestaltung des Kirchenplatzes reduziert werden und nicht auf den Bau eines Centre Culturel. Er fordert die Arbeitsgruppe auf nach den Sommerferien im Sinne des Auftrags einen Abschlussbericht vorzulegen.

Bürgermeister Jean-Paul JOST (Schëtter Bierger) betont, dass es hier niemanden drum gehe auf Gedeih und Verderb ein Kulturhaus auf den Kirchplatz zu bauen. Man plane hier im Interesse der Bürger und der Vereine, es werden öffentliche Gelder investiert und hier soll ein Projekt entstehen welches im Interesse der Bürger der Gemeinde Schüttringen ist. **Rat Jean-Pierre KAUFFMANN (DP)** stellt klar, dass die DP sich auch der Dringlichkeit eines Kulturzentrums bewusst ist und man nicht die Vereine in ihrer Arbeit behindern möchte. **Rat Jim RONK (DP)** merkt abschließend an, dass die Missverständnisse aufgekommen sind aufgrund der Konzeptstudie auf den Veranstaltungsräumen für die kulturellen Aktivitäten im Ortszentrum eingezeichnet gewesen sei. Dies habe man als hinterlistig empfunden ohne Kenntnis der Details. Wenn es allerdings jetzt so weitergehe wie besprochen sei er bereit weiter mit zu arbeiten. Er habe allerdings ein Problem damit, dass – ohne Ansehen der Person - ein Vertreter des Schöffenrats Mitglied der Arbeitsgruppe sei.

3. Schriftliche Fragen der Räte liegen nicht vor.